

# Umweltbericht 2011

Zähringerstraße 18, 69115 Heidelberg

Goethestraße 7, 79100 Freiburg

Oberer Mühlenweg 19, 74821 Mosbach



## Vorwort



Unser vierter Umweltbericht heißt nicht mehr Umwelterklärung. Sondern Umweltbericht.

Umwelterklärung ist ein geschützter Begriff im Umweltmanagement nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme). Diesen Begriff verwenden wir zukünftig nicht mehr, denn wir haben entschieden, uns von EMAS zu lösen.

Umweltmanagement bedeutet, dass wir unser Handeln ständig hinterfragen. Es bedeutet aber auch, dass wir unser Umweltmanagementsystem an sich hinterfragen.

Die Gründe für den Ausstieg aus dem Zertifizierungssystem nach EMAS sind vielseitig, im Wesentlichen haben wir aber erkannt, dass EMAS aufgrund der Unterschiedlichkeit unserer Geschäftsbereiche nicht unser System ist. Außerdem wurden wir im letzten Jahr durch einen enormen Verwaltungsaufwand und mehrfachen formalen Überarbeitungen der Umwelterklärung von sinnvollen Maßnahmen und der Entwicklung von zukunftsfähigen Ideen abgehalten. Hinzu kamen im wahrsten Sinne des Wortes „Fehler im System“ bei der Prüfung unserer aktualisierten Umwelterklärung, die unser Vertrauen in die Konsequenz und die Glaubwürdigkeit von EMAS stark beeinträchtigt haben.

Daher haben wir uns entschieden: Pro Umweltmanagement! Aber eben künftig ohne EMAS. Ab dem Berichtsjahr 2010 werden wir unser Umweltmanagement ausschließlich am kirchlichen Standard „Grüner Gockel“ orientieren und wir gehen davon aus, damit ein konsequentes und für uns angemessenes Umweltmanagement zu betreiben.

Mit dem vorliegenden Bericht blicken wir zurück auf 3 Jahre Umweltmanagement und vergleichen unsere Ziele, die wir uns im Jahr 2007 gesteckt haben, mit dem tatsächlich Erreichten in 2010.

Außerdem wurde das Umweltprogramm 2011-2013 überarbeitet und für gültig erklärt. Es wurden in Abstimmung mit den jeweiligen Fachbereichen Maßnahmen formuliert, stets unter der Prämisse, dort anzusetzen, wo wir wirklich etwas bewegen können.

Mit der Erstellung unserer ersten CO<sub>2</sub>-Bilanz durch das ifeu Institut für Energie und Umweltforschung Heidelberg GmbH nehmen wir erneut eine Vorreiterrolle ein, denn die CO<sub>2</sub>-Bilanzierung von Forst ist ein ausgesprochenes Forschungsgebiet.

Für das Umweltengagement bedanken wir uns bei unserem Umweltteam und allen Kolleginnen und Kollegen, die uns bei unserer Arbeit unterstützen und uns immer mit interessanten Informationen versorgen.

Auch gilt unser Dank Herrn Dr. Witthöft-Mühlmann und seinem Team vom Büro für Umwelt und Energie der Evangelischen Landeskirche in Baden, die uns insbesondere beim Umstieg auf den „Grünen Gockel“ den Rücken gestärkt haben und uns auch weiterhin in Sachen Umweltmanagement zur Seite stehen.

Heidelberg, Juli 2011



Ingo Strugalla



Birgit Hoffmann





## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Präambel .....	4
<b>A</b> <b>Verwaltungsgebäude</b> .....	<b>6</b>
Grundlagen .....	6
Umweltaspekte und Kennzahlen .....	7
Heizenergie .....	7
Strom .....	9
Wasser .....	11
Verkehr .....	12
CO <sub>2</sub> -Ausstoß .....	15
Papier .....	17
Abfall .....	18
Recht .....	18
Kernindikatoren .....	19
<b>B</b> <b>Immobilien</b> .....	<b>20</b>
Umweltaspekte und Kennzahlen .....	20
Baumaßnahmen .....	21
<b>C</b> <b>Forst</b> .....	<b>22</b>
Umweltaspekte und Kennzahlen .....	22
<b>D</b> <b>Umsetzung des abgelaufenen Umweltprogramms 2008-2010</b> .....	<b>24</b>
<b>E</b> <b>Umweltprogramm 2011-2013</b> .....	<b>26</b>
<b>F</b> <b>Gültigkeitserklärung</b> .....	<b>28</b>
Impressum .....	29



## Präambel

Die Evangelische Stiftung Pflege Schönau (ESPS) ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts und bewirtschaftet das der Evangelischen Landeskirche in Baden gewidmete Immobilienvermögen. Sie verwaltet und betreut ca. 850 Wohnungen, 20.000 Erbbau- und Pachtverträge sowie 7.600 ha Wald.

Maßgeblicher Stiftungszweck der ESPS ist die Bauunterhaltung von 85 Kirchen und 41 Pfarrhäusern in Baden. Über einen Geschäftsbesorgungsvertrag wird zusätzlich die Evangelische Pfarrpfundestiftung Baden (EPSB) mitverwaltet. Die Erträge der EPSB dienen ausschließlich der Pfarrbesoldung.

Die Verwaltung der ESPS befindet sich an den drei Standorten Heidelberg, Freiburg und Mosbach.

In Heidelberg befindet sich der Hauptsitz der ESPS. Von hier aus wird das oben bezeichnete Vermögen in den Geschäftsfeldern Liegenschafts- und Grundstücksverwaltung, Bauunterhaltung und Objektbewirtschaftung betreut. In Heidelberg sind außerdem die übergreifenden Fachbereiche wie Finanzbuchhaltung und Controlling, Justitiariat und Personalwesen, die EDV sowie die Öffentlichkeitsarbeit angesiedelt.



Zähringerstr. 18/18a in Heidelberg



Goethestr. 7 in Freiburg



Oberer Mühlenweg 19 in Mosbach

Die Außenstelle der ESPS in der Goethestr. 7 in Freiburg unterstützt die Liegenschaftsverwaltung und die Objektbewirtschaftung mit der Verwaltung der Objekte und Verträge vor Ort.

Die Verwaltung der forstwirtschaftlichen Flächen findet ausschließlich am Standort Mosbach statt.

Seit 2006 betreibt die ESPS aktives Umweltmanagement nach dem Grünen Gockel und hat ausgehend von den drei Verwaltungsgebäuden das Umweltmanagementsystem auf die Bestände der Fachbereiche Objektbewirtschaftung, Bauunterhaltung und Forst ausgedehnt.

Bestand .....	per 31.12.2010 .....
Objektbewirtschaftung	105 Immobilien
Bauunterhaltung	85 Kirchen, 41 Pfarrhäuser
Forst	7.600 ha

Unabhängig davon ist die Forstwirtschaft der ESPS bereits seit 1999 nach PEFC (Pan European Forest Certification) zertifiziert und stellt damit die nachhaltige Waldbewirtschaftung in den Mittelpunkt ihres täglichen Handelns.





Per 31.12.2010 waren bei der ESPS 73 Mitarbeiter (Köpfe) beschäftigt. Umgerechnet in Vollzeitstellen waren es insgesamt 62,68 Mitarbeiter (Kapazitäten). Die Kapazitäten sind ausschlaggebend für die Berechnung mitarbeiterbezogener Kennzahlen.

Das Umweltmanagement wurde in das Unternehmensorganigramm integriert und ist damit fester Bestandteil der Unternehmensorganisation.



Die im Jahr 2007 verabschiedeten Umweltleitlinien haben nach wie vor Gültigkeit.

### Umweltleitlinien der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau

Die Evangelische Stiftung Pflege Schönau ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts, deren Vermögen der Evangelischen Landeskirche in Baden gewidmet ist.

Im Rahmen ihrer Handlungsmöglichkeiten nimmt sich die ESPS der Aufgabe an, über gesetzliche Verpflichtungen hinaus kontinuierlich zum Umweltschutz beizutragen.

Unter Umweltschutz versteht die ESPS, die Natur in ihrem Bestand mit ihren Geschöpfen und ihren Ressourcen zu erhalten und vor negativen Einflüssen zu bewahren.

Die ESPS sieht sich im kirchlichen Kontext schon immer verpflichtet an der „Bewahrung der Schöpfung“ aktiv mitzuwirken und erkennt die „Ökologischen Leitlinien für die Evangelische Landeskirche in Baden“ als verbindlich an.

Die Motivation, sich dem Verfahren der Umweltzertifizierung zu unterwerfen nimmt die ESPS daraus, die Stiftung für weitere Generationen aufrecht zu erhalten und dem Stiftungszweck dauerhaft gerecht zu werden.

Ziel ist es, den Umweltschutz in das Verwaltungshandeln der ESPS zu integrieren.

- I. Wir untersuchen und bewerten die Umweltauswirkungen unserer Verwaltungstätigkeiten im Einzelnen und werden diese regelmäßig überwachen.
- II. Wir bemühen uns um einen sparsamen Umgang mit sämtlichen Ressourcen und streben eine Verringerung des Ressourcenverbrauchs an.
- III. Wir berücksichtigen bei strategischen Entscheidungen umweltrelevante Gesichtspunkte.
- IV. Wir fördern das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter durch Anregungen, Informationen und geeignete Schulungsmaßnahmen.
- V. Mitarbeiter und Öffentlichkeit werden wir regelmäßig über unsere Projekte und den aktuellen Stand informieren, um Transparenz zu gewährleisten und als gutes Beispiel für andere Institutionen voranzugehen.

Heidelberg, 20.03.2007





## A Verwaltungsgebäude

### Grundlagen

#### Zähringerstraße 18, 69115 Heidelberg

Mitarbeiter (Köpfe)..... 45

Mitarbeiter (Kapazitäten)..... 38,1

Gebäudefläche / beheizte Nutzfläche ESPS..... 1.627,34 m<sup>2</sup> / 1.627,34 m<sup>2</sup>

#### Goethestraße 7, 79100 Freiburg

Mitarbeiter (Köpfe)..... 5

Mitarbeiter (Kapazitäten)..... 5,0

Gebäudefläche / beheizte Nutzfläche ESPS..... 447,22 m<sup>2</sup> / 267,76  
restliche Fläche: fremd vermietet (Wohnung)

#### Oberer Mühlenweg 19, 74821 Mosbach

Mitarbeiter Verwaltung (Köpfe)..... 6

Mitarbeiter Verwaltung (Kapazitäten)..... 4,6

Revierleiter und Waldarbeiter (Köpfe)..... 15

Revierleiter und Waldarbeiter (Kapazitäten)..... 14,8

Gebäudefläche / beheizte Nutzfläche ESPS..... 480 m<sup>2</sup> / 157 m<sup>2</sup>  
restliche Fläche: fremd vermietet (Arztpraxis)



## Umweltaspekte und Kennzahlen

### Heizenergie

Die ESPS hatte sich mit der Einführung eines Umweltmanagementsystems Ziele bei der Entwicklung der Verbrauchswerte gesteckt. Im Vergleich zu 2007 sollte im Jahr 2010 insgesamt 5% an Heizenergie eingespart werden.

Dies ist bis auf den Standort Heidelberg bei allen Standorten gelungen. Betrachtet man die ESPS insgesamt, so konnte eine Einsparung von 15% realisiert werden.

Heizenergieverbrauch (bereinigt)  
2007 bis 2010

ESPS gesamt			Freiburg		
2007	2010	Einsparung	2007	2010	Einsparung
205.041 kWh	173.307 kWh	-15%	27.215 kWh	24.903 kWh	-8%

Heidelberg			Mosbach		
2007	2010	Einsparung	2007	2010	Einsparung
130.155 kWh	126.703 kWh	-3%	47.671 kWh	21.701 kWh	-54%

Bei einem Ansatz von 0,06 EUR pro Kilowattstunde steht der Einsparung von insgesamt 31.734 kWh ein monetärer Wert in Höhe von rund 1.900 EUR gegenüber.

Betrachtet man die einzelnen Standorte im Vergleich zum Vorjahr 2009 ergibt sich allerdings ein anderes Bild. Beim Standort Mosbach zeigt sich auch im Vorjahresvergleich ein Rückgang der Heizenergie, wohingegen an den anderen beiden Standorten Heidelberg und Freiburg die Heizenergie gestiegen ist.

Beim Standort Mosbach ist zu berücksichtigen, dass erst ab 2010 nicht mehr die beheizte Gesamtfläche des Gebäudes mit 480 m<sup>2</sup> in Ansatz gebracht wird, sondern mithilfe getrennter Zähler nun auch die ESPS-Fläche separiert von der vermieteten Fläche ausgewertet werden kann. Die Einsparung in Mosbach von rund 30% ist damit im Wesentlichen auf diese Veränderung in der Erfassung und Auswertung zurückzuführen.

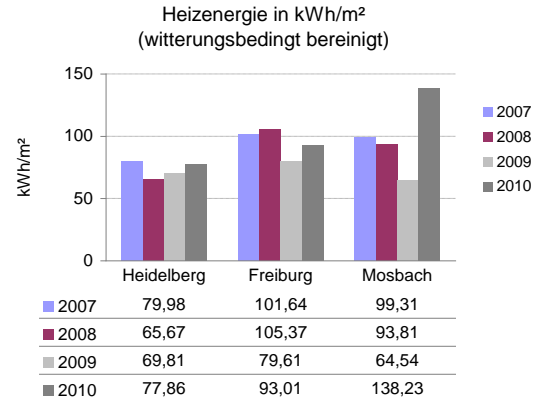
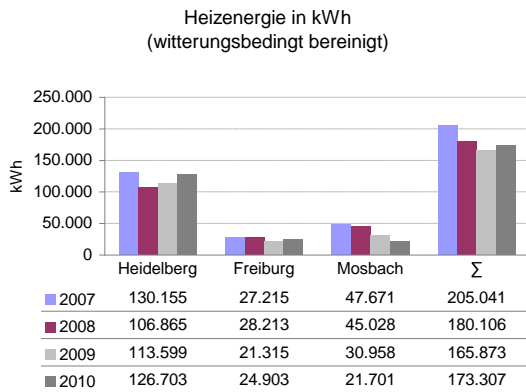
Im Jahr 2010 wurde am Standort Heidelberg ein Schulungsraum eingerichtet. Dieser Raum muss vor allem im Winter und in der Übergangszeit aufgrund der Lage im Kellergeschoß mit entsprechender Vorlaufzeit geheizt werden, damit bei Schulungen eine angenehme Raumtemperatur gegeben ist. Der Mehrverbrauch von 12% im Vergleich zu 2009 ist sicherlich zum größten Teil hierauf zurückzuführen.

Für die ESPS insgesamt ergibt sich damit eine Steigerung zum Vorjahr um 4%.

Entwicklung Heizenergie (bereinigt)

	2009	2010	Abweichung	
			kWh	%
Heidelberg	113.599 kWh	126.703 kWh	13.104 kWh	12%
Freiburg	21.315 kWh	24.903 kWh	3.588 kWh	17%
Mosbach	30.958 kWh	21.701 kWh	-9.257 kWh	-30%
ESPS gesamt	165.873 kWh	173.307 kWh	7.434 kWh	4%





Die Möglichkeiten zur Realisierung von weiteren Einsparungen sind an den drei Standorten begrenzt, 2010 wurde in Freiburg bereits eine neue Heizungsanlage eingebaut.

Wichtig wird für die Zukunft sein, den Verbrauch weiterhin zu kontrollieren, damit Abweichungen frühzeitig erkannt und Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können.



## Strom

Die Entwicklung beim Stromverbrauch gestaltet sich ähnlich wie bei der Heizenergie. Auch hier war eine Einsparung um 5% im Vergleich zu 2007 Ziel im Umweltprogramm der ESPS.

Dieses Ziel konnte an den Standorten Freiburg und Mosbach erreicht werden. Insgesamt ergibt sich allerdings eine Erhöhung des Stromverbrauchs um 5%, die durch die Einsparungen in Freiburg und Mosbach kompensiert werden. Der Stromverbrauch am Standort Heidelberg ist insgesamt um 8% gestiegen.

Stromverbrauch  
2007 bis 2010

ESPS gesamt			Freiburg		
2007	2010	Erhöhung	2007	2010	Einsparung
82.906 kWh	86.719 kWh	5%	8.935 kWh	7.841 kWh	-12%

Heidelberg			Mosbach		
2007	2010	Erhöhung	2007	2010	Einsparung
67.933 kWh	73.433 kWh	8%	6.038 kWh	5.445 kWh	-10%

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Stromverbrauch insgesamt und allen Standorten erhöht:

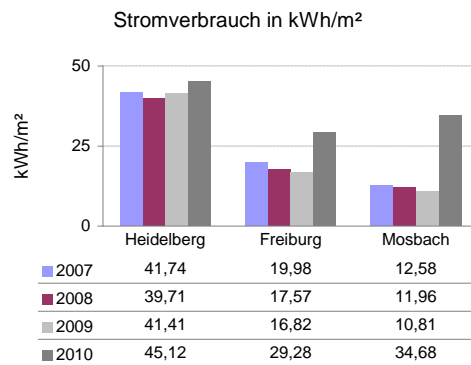
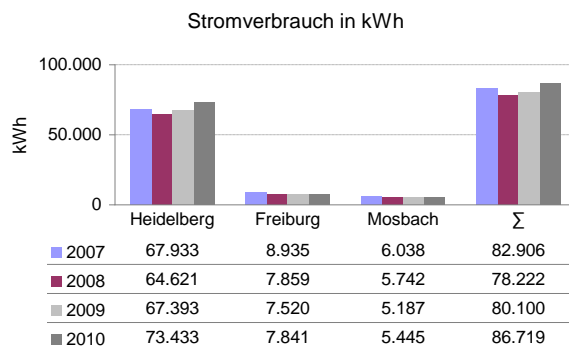
	Entwicklung Stromverbrauch		Abweichung	
	2009	2010	in kWh	in %
Heidelberg	67.393 kWh	73.433 kWh	6.040 kWh	9%
Freiburg	7.520 kWh	7.841 kWh	321 kWh	4%
Mosbach	5.187 kWh	5.445 kWh	258 kWh	5%
ESPS gesamt	80.100 kWh	86.719 kWh	6.619 kWh	8%

Am Standort Heidelberg wurde im Jahr 2010 eine zweite Klimaanlage für den Serverraum angeschafft, um die erforderliche Kühlung und damit den Geschäftsbetrieb bei der ESPS zu gewährleisten.

Außerdem wurden für die neue Telefonanlage, die im Jahr 2010 installiert wurde, drei neue PCs zur Steuerung benötigt. Die Endgeräte der neuen Telefonanlage benötigen ebenfalls mehr Strom als die Vorgänger, da sie mit wesentlich mehr Komfort (z.B. umfangreicheres Display) ausgestattet sind.

In Heidelberg wurden die Arbeitsplätze im neuen Schulungsraum mit 10 thin clients ausgestattet, außerdem wurden zwei Whiteboards für das Besprechungszimmer im 1. Obergeschoß und den Schulungsraum angeschafft.





Die Entwicklung beim Stromverbrauch der ESPS hat gezeigt, dass einzelne Maßnahmen wie z. B. der Austausch von PCs durch thin clients durchaus kurzfristige Stromeinsparungen zur Folge haben, allerdings werden sie durch andere erforderliche Anschaffungen teilweise sogar überkompensiert.

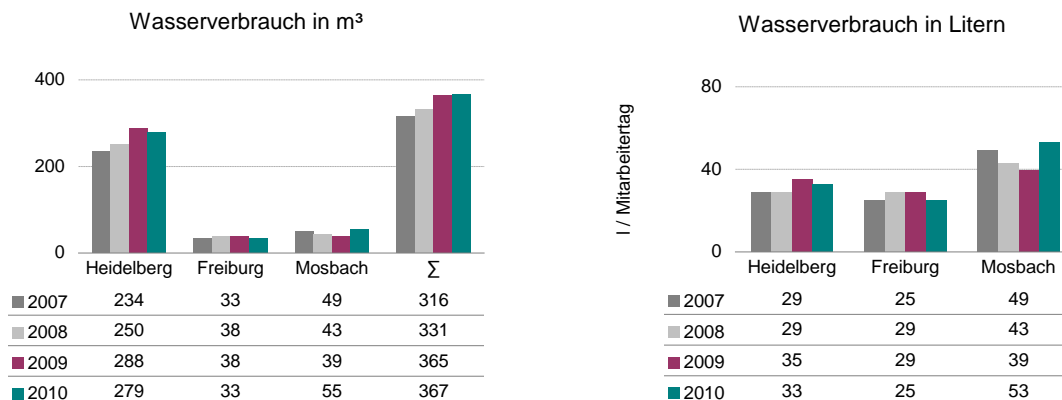
Zu nennen wären hierbei die Anschaffungen von Klimageräten für den EDV-Serverraum, die Verbesserung der Außenbeleuchtung aus Sicherheitsgründen und der zusätzliche Stromverbrauch durch die im Jahr 2008 fertig gestellte Brandmeldeanlage am Standort Heidelberg. Das Erfordernis solcher Anschaffungen steht hierbei nicht zur Diskussion. Empfehlungen unter umweltrelevanten Gesichtspunkten, z. B. im Rahmen von Auswahlverfahren, sind nur bedingt möglich, da fachliches Know-How, die technische Umsetzbarkeit und auch ökonomische Gesichtspunkte eine wesentliche Rolle spielen.

Eine für das laufende Jahr 2011 geplante Maßnahme, um der kontinuierlichen Erhöhung beim Stromverbrauch entgegenzuwirken, ist die Entfernung der Heizleitungen im EDV-Serverraum, so dass der Kühlungsaufwand trotz bisher vorhandener Isolierung der Heizrohre in Zukunft deutlich verringert werden dürfte.



Wasser

Beim Wasserbrauch haben sich im Vergleich zum Vorjahr Einsparungen ergeben, der Vergleich mit dem Jahr 2007 zeigt hingegen durchweg eine Steigerung des Verbrauchs. Das Umweltziel, den Wasserverbrauch ebenfalls mindestens um 5% im Vergleich zu 2007 zu senken, wurde damit nicht erreicht.



Wasserverbrauch  
2007 bis 2010

ESPS gesamt			Freiburg		
2007	2010	Erhöhung	2007	2010	unverändert
316 m³	367 m³	16%	33 m³	33 m³	0%

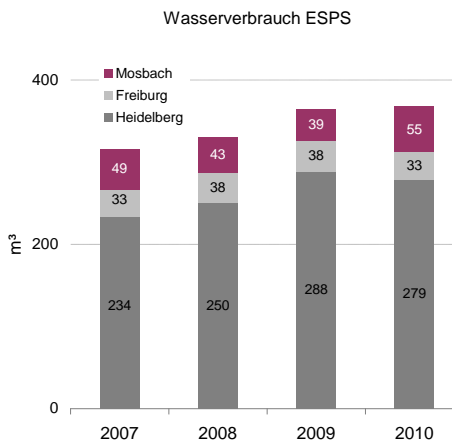
  

Heidelberg			Mosbach		
2007	2010	Erhöhung	2007	2010	Erhöhung
234 m³	279 m³	19%	49 m³	55 m³	12%

Das Verhältnis der Standortanteile am Wasserverbrauch stellt dar, dass Heidelberg als Standort mit den meisten Mitarbeitern mehr Wasser verbraucht als die anderen beiden Standorte. Die Mitarbeiterzahlen haben sich am Standort Heidelberg leicht erhöht, dennoch sinkt der Verbrauch im Vergleich zwischen 2009 und 2010.

Standort Heidelberg

2007	41 Köpfe
2008	43 Köpfe
2009	43 Köpfe
2010	45 Köpfe





Verkehr

Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch von der ESPS verursachtes Verkehrsaufkommen kann im Jahr 2010 vollständig und belastbar dargestellt werden. Ab dem nächsten Berichtsjahr werden außerdem noch die Dienstfahrten der Hausmeister berücksichtigt, die in den Vorjahren bisher nicht erfasst wurden.

In den Vorjahren war eine belastbare Auswertung der Dienstfahrten aus Mangel an qualitativem Datenmaterial nicht möglich. Im Jahr 2007 wurde eine Umfrage bei der Mitarbeiterschaft nach unternommenen Dienstfahrten und Wegen zwischen Wohn- und Arbeitsstätte durchgeführt. Die Beteiligung lag in etwa bei 62%, so dass im Ersterfassungsjahr 2007 lediglich ein hochgerechneter Wert zur Verfügung stand.

Im Folgejahr 2008 orientierte man sich bei der Ermittlung am Vorjahresniveau. Im Jahr 2009 wurde eine erneute Umfrage durchgeführt, die Beteiligung der Mitarbeiter war mit knapp 36% allerdings so gering, dass eine plausible Datenerhebung nicht möglich war. 2009 wurde daher nur die Kilometerleistung der Dienstfahrzeuge bewertet, da hier auf die tatsächlich gefahrenen Kilometer anhand der Fahrtenbücher zurückgegriffen werden konnte. Um im Jahr 2009 eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr herzustellen, wurden die 2008er Werte bereinigt und auf die Dienstfahrzeuge beschränkt.

Bei der Ermittlung des Verkehrsaufkommens 2010 wurde jetzt die Chance ergriffen, belastbarere Zahlen zu ermitteln. Folgende Kilometerleistungen wurden ermittelt:

	Beschreibung	Vorgehensweise bei der Ermittlung
<b>Pendlerfahrten</b>	Fahrten der Mitarbeiter zwischen Wohn- und Arbeitsplatz	Erstellung einer Liste, in der die Mitarbeiter Postleitzahl und Wohnort angegeben haben und das genutzte Verkehrsmittel, wobei das Verkehrsmittel angegeben wurde, das im Verhältnis häufiger genutzt wurde. Bei Nutzung von PKW Angabe des Kraftstoffs. Ermittlung der zurückgelegten Kilometer einheitlich über Google Maps. Ansatz der Arbeitstage im Jahr 2010: 230.  Es ist diskussionswürdig, ob die Pendlerfahrten der ESPS-Mitarbeiter bei der ESPS selbst in Ansatz gebracht werden können. Beispielsweise wird bei den meisten CO <sub>2</sub> -Rechnern im Internet (auch unter <a href="http://www.esp-schoenau.de">www.esp-schoenau.de</a> ) auch die persönliche Fahrleistung ermittelt und so dem persönlichen CO <sub>2</sub> -Fußabdruck zugerechnet.
<b>Dienstfahrten PKW</b>	Mit den Dienstfahrzeugen der ESPS zurückgelegte Kilometer	<u>Heidelberg</u> 2 Erdgasfahrzeuge: Ermittlung der Kilometerleistung anhand der Fahrtenbücher. Dienstwagen Vorstand: Ermittlung anhand Planansatz 2011  <u>Freiburg</u> 1 Erdgasfahrzeug: Ermittlung der Kilometerleistung anhand Fahrtenbuch.  <u>Mosbach</u> 5 Skoda Octavias (Revierleiter): Hochrechnung auf Basis des Kilometerstandes der Fahrzeuge Kangoo-Transporter (Fahrenbach): Ermittlung anhand Planansatz 2011 VW-Bus (Brombach): Ermittlung anhand Planansatz 2011
<b>Dienstfahrten Bahn</b>	Mit der Bahn zurückgelegte Kilometer im Rahmen von Dienstreisen	Am Standort Heidelberg wurden die mit der Bahn angefahrenen Zielorte anhand der Buchungen ermittelt. Die gefahrenen Kilometer wurden dann mit Google Maps einheitlich eruiert. An den Standorten Freiburg und Mosbach war eine nahezu vollständige Ermittlung nach Rücksprache mit den Mitarbeitern vor Ort möglich.



Mit dieser Vorgehensweise bei der Ermittlung der zurückgelegten Kilometer wurde das bislang belastbarste Datenmaterial gesammelt. Dennoch handelt es sich nur um ungefähre Werte, die jedoch auf einer plausiblen Basis beruhen.

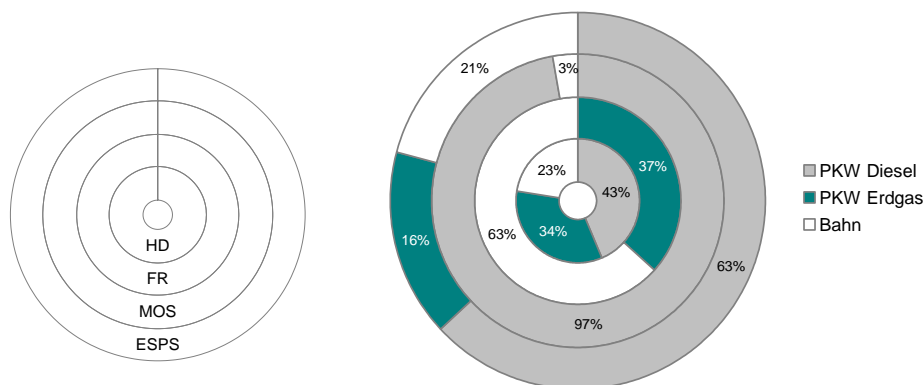
Bei der Ermittlung des Verkehrsaufkommens durch die ESPS dürfen die Pendlerfahrten von Wohn- zu Arbeitsstätte nicht berücksichtigt werden, da diese Bestandteil des persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks eines jeden Einzelnen sind.

Dienstfahrten 2010 (in Kilometern)				
	HD	FR	MOS	ESPS
PKW Benzin	0	0	0	0
PKW Diesel	32.000	0	159.924	191.924
PKW Erdgas	24.921	24.140	0	49.061
Bahn	16.583	41.640	4.708	62.931
ÖPNV (Bus)	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>73.504</b>	<b>65.780</b>	<b>164.632</b>	<b>303.916</b>

Kilometerleistung pro Mitarbeiter / Jahr		
	Kapazitäten	
		km
HD	38,1	1.930
FR	5,1	12.974
MOS	19,4	8.486
ESPS	62,6	4.858

In Mosbach zeigt sich ein im Verhältnis zur Mitarbeiteranzahl hohes Verkehrsaufkommen, das der aufzubringenden Fahrleistung in den Forstrevieren geschuldet ist. Die weite Fahrstrecke von Freiburg nach Heidelberg, die von den Freiburger Kollegen öfter mit dem Dienst-PKW gefahren wird, erklärt die hohe Kilometerleistung des Freiburger Erdgas-Fahrzeuges und die höhere durchschnittliche Kilometerleistung der Freiburger Mitarbeiter.

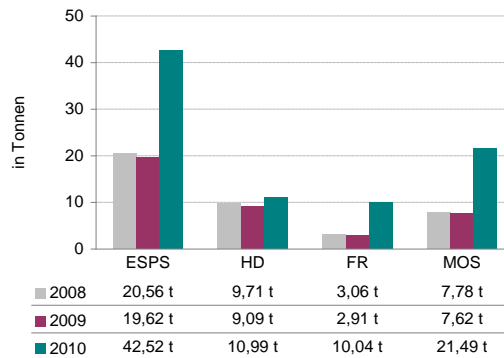
Zusammensetzung Verkehrsaufkommen 2010  
(Kilometerleistung)



Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch das Verkehrsaufkommen 2010 ist höher als in den Vorjahren, am Standort Mosbach wurde erstmalig die Fahrleistung der Revierleiter berücksichtigt. In Heidelberg hat der ab dem 01.01.2010 direkt bei der ESPS angestellte Hausmeister die Dienstfahrzeuge in Anspruch genommen, wodurch sich der Mehrverbrauch an diesem Standort erklärt. In Freiburg ist die Erhöhung auf die nun fundiertere Datenbasis zurückzuführen.



CO<sub>2</sub>-Ausstoß Verkehr



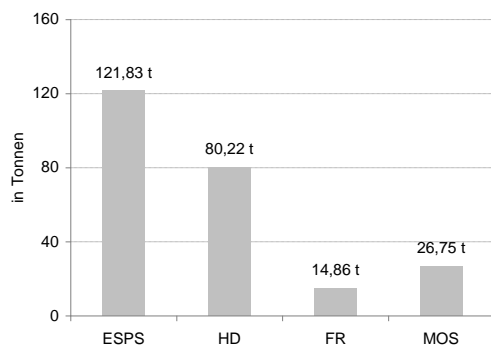
**Exkurs - Verkehrsaufkommen inklusive Pendlerfahrten -**

Berücksichtigt man die Pendlerfahrten im Jahr 2010, so stellen sich Kilometerjahresleistung und CO<sub>2</sub>-Ausstoß wie folgt dar:

Pendler- und Dienstfahrten 2010 (in Kilometern)				
	HD	FR	MOS	ESPS
PKW Benzin	99.360	3.680	4.600	107.640
PKW Diesel	220.140	0	178.324	398.464
PKW Erdgas	26.301	24.140	0	50.441
Bahn	213.003	72.460	11.608	287.671
ÖPNV (Bus)	0	0	11.960	11.960
<b>Summe</b>	<b>558.804</b>	<b>100.280</b>	<b>206.492</b>	<b>856.176</b>

Kilometerleistung pro Mitarbeiter / Jahr		
	Kapazitäten	km
HD	38,1	14.671
FR	5,1	19.779
MOS	19,4	10.644
ESPS	62,56	13.686

CO<sub>2</sub>-Ausstoß Verkehr 2010  
- mit Pendlerfahrten -



## CO<sub>2</sub>-Ausstoß

Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß setzt sich zusammen aus Emissionen, die durch Wärmeenergie, Stromverbrauch und Verkehrsaufkommen entstehen.

Gemäß Umweltprogramm 2008-2010 war für das Jahr 2010 analog der Verbrauchsarten Strom, Wärme und Wasser eine Einsparung um 5% gegenüber dem Basisjahr 2007 geplant. Dieses Ziel konnte außer am Standort Mosbach überall erreicht werden. Die Berücksichtigung der 5 Revierleiterfahrzeuge überkompensieren allerdings die sonst kontinuierlichen Einsparungen am Standort Mosbach deutlich.

Entwicklung CO<sub>2</sub>-Emissionen  
2007 bis 2010

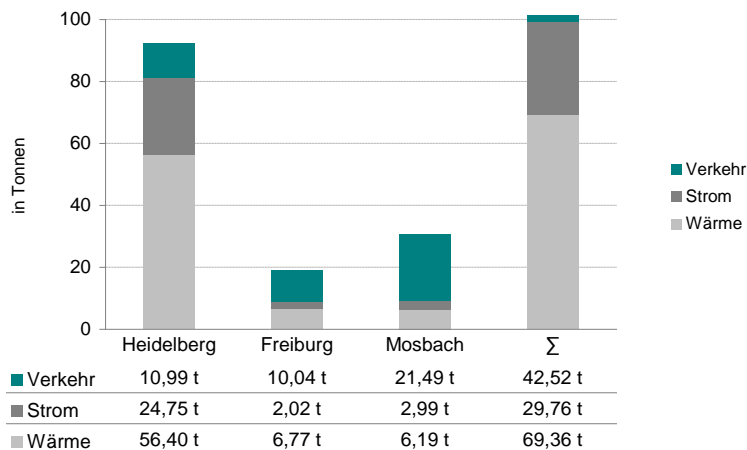
ESPS gesamt			Freiburg		
2007	2010	Einsparung	2007	2010	Einsparung
182,58 t	141,64 t	-22%	29,49 t	18,83 t	-36%

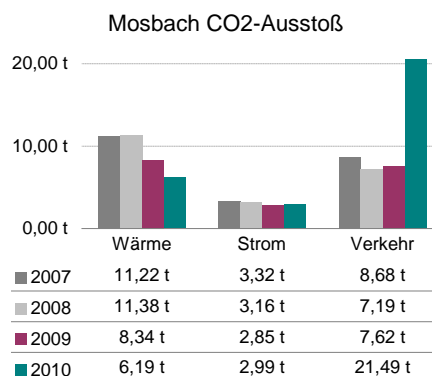
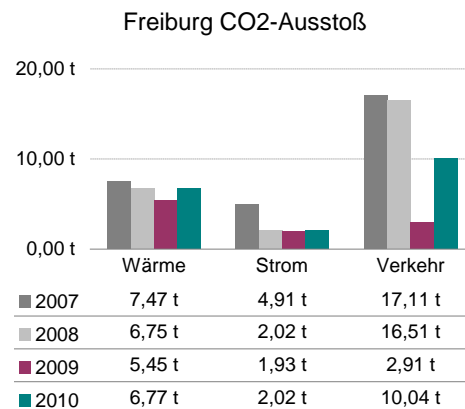
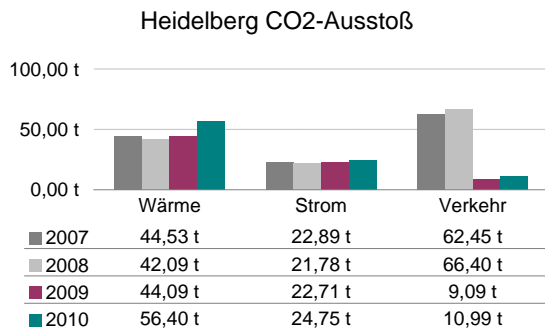
  

Heidelberg			Mosbach		
2007	2010	Einsparung	2007	2010	Erhöhung
129,87 t	92,14 t	-29%	23,22 t	30,67 t	32%

Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß der einzelnen Bestandteile und an den jeweiligen Standorten wird in den folgenden Grafiken dargestellt:

CO<sub>2</sub>-Emission gesamt 2010





An allen Standorten lässt sich bei so gut wie allen Einflussfaktoren auf den CO<sub>2</sub>-Ausstoß deutlich die Tendenz zu Einsparungen nach dem Start des Umweltmanagements im Jahr 2007 erkennen, wohingegen sich im Vergleich zwischen 2010 und 2009 fast durchgängig Erhöhungen feststellen lassen.

Beim Verkehr ist das sicherlich auf die unzureichende Datenbasis in der Vergangenheit zurückzuführen, bei Wärme und Strom zeigt es jedoch deutlich, dass die Einflussnahmemöglichkeiten auf den Verbrauch gering sind und Maßnahmen zu möglichen Einsparungen nahezu ausgeschöpft sind. Ein Spritsparfahrtraining für alle Mitarbeiter wurde im Jahr 2008 durchgeführt, so dass sich dieses Angebot im Fortbildungsprogramm der ESPS noch nicht in absehbarer Zeit wiederfinden wird.

Neue Techniken werden in Zukunft vielleicht neue Möglichkeiten eröffnen, die zum heutigen Zeitpunkt noch nicht absehbar sind. Dennoch ist es wichtig, die Entwicklungen bei den Verbrauchswerten im Auge zu behalten, um Abweichungen frühzeitig zu erkennen und gegensteuern zu können.

Zur Erreichung der Klimaschutzziele der Evangelischen Landeskirche in Baden leistet die ESPS einen großen Beitrag. Durch die Finanzierung zweier Stellen im landeskirchlichen Büro für Umwelt und Energie wird sichergestellt, dass im kirchengemeindlichen Umfeld auch in Zukunft der „Grüne Gockel“ weiter gefördert wird und die Kirchengemeinden bei ihrem Umweltmanagement unterstützt werden können. Damit hat die ESPS den im Jahr 2010 gefassten Plan, dieses Engagement 2011 auszubauen, verwirklicht.

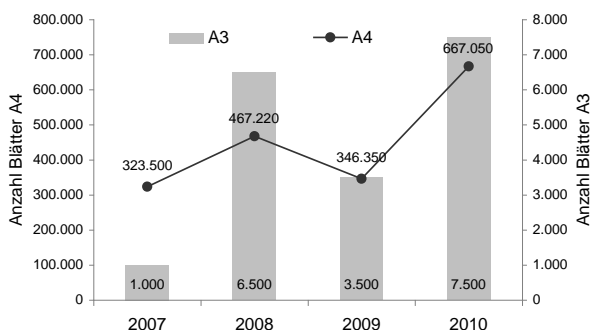


Papier

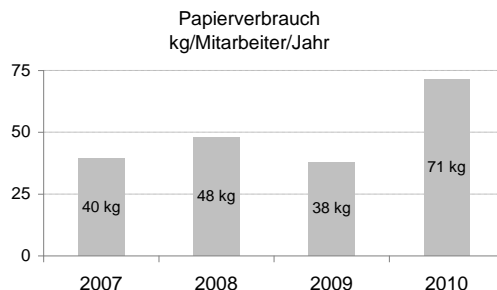
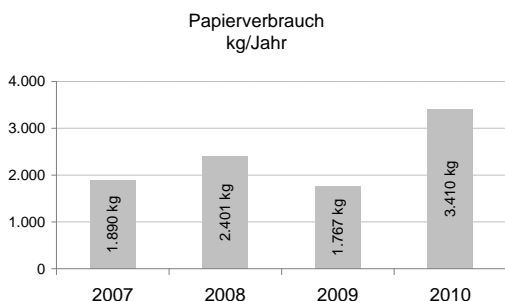
Beim Papierverbrauch wird ausschließlich der Standort Heidelberg ausgewertet, da die Mitarbeiter in Freiburg und Mosbach das Papier aus Heidelberg erhalten. Aus diesem Grund wird hier ausschließlich die Entwicklung des Papieraufkommens bei der ESPS gesamt (alle 3 Standorte) dargestellt.

Beim Papierverbrauch zeigt sich von Jahr zu Jahr eine steigende Tendenz. Im Vergleich zum Vorjahr 2009 hat sich der Verbrauch um 93% erhöht.

Ausgewertet wird hierbei das Kopier- und Briefpapier in A4 sowie das Kopierpapier in A3. Schreibblöcke in A4 werden ebenfalls erfasst, Schreibblöcke in A5 wurden in A4 umgerechnet. Außerdem finden sämtliche Publikationen, Baubroschüren und ähnliche Printmedien Berücksichtigung. Die Erfassung von Briefumschlägen in verschiedensten Größen, Trennblättern und Trennstreifen und ähnlichem Büromaterial ist aus zeitlichen Gründen nicht umsetzbar und wurde daher seit jeher nicht berücksichtigt.



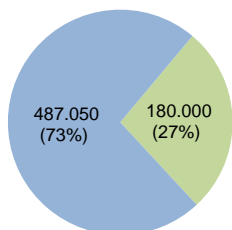
Die drastische Erhöhung um 93% bezogen auf den Jahresverbrauch in Kilogramm im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf das 450jährige Jubiläum der ESPS im Jahr 2010 zurückzuführen. In diesem Zusammenhang wurden rund 1.000 Vorankündigungen und Einladungen zum Festabend verschickt und eine mehrseitige Jubiläumspublikation wurde herausgegeben.



Der Verbrauch dürfte sich im Jahr 2011 wieder relativieren. Außerdem sind Schwankungen zu berücksichtigen, die dadurch entstehen, dass beispielsweise im Jahr 2010 bestelltes – und damit in der Auswertung berücksichtigtes – Papier tatsächlich erst im Jahr 2011 verbraucht wird.

**A4-Papier 2010 (Anzahl in Blatt)**

■ FSC-Papier ■ Frischfaser



Der Anteil von A4-Frischfaserpapier liegt bei 27%, die o. g. Jubiläumspublikation wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

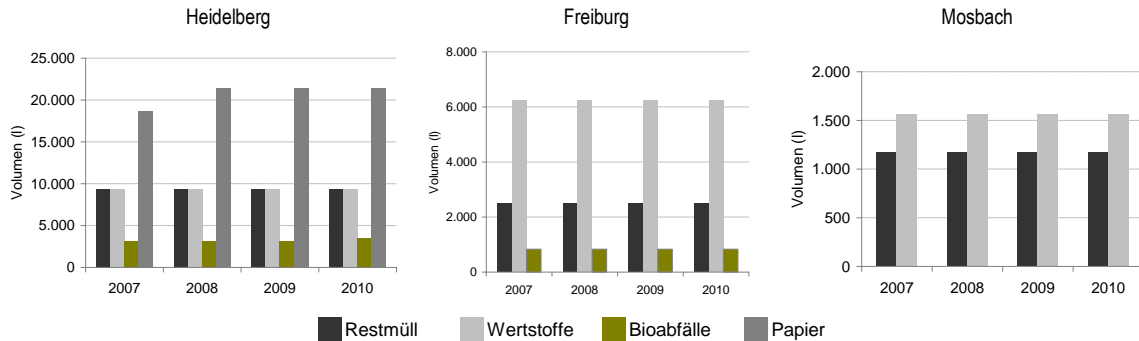
Das verbrauchte A3-Papier hat einen Frischfaseranteil von 100%.

Gerade bei Publikationen wird nach Alternativen zum herkömmlichen Druck auf Frischfaserpapier gesucht. Insbesondere eignet sich dabei die Verwendung von PEFC-Papier, da der stiftungseigene Wald nach diesem System seit Jahren erfolgreich zertifiziert ist.



## Abfall

Beim Abfallaufkommen haben sich im Vergleich zu den Vorjahren keine wesentlichen Änderungen ergeben: am Standort Heidelberg wird seit dem 01.03.2010 eine größere Biotonne in Anspruch genommen.



## Recht

Das Justitiariat der ESPS überprüft jährlich die (umwelt-) rechtlichen Aspekte und führt für alle Standorte den so genannten „Rechts-Check“ durch.

Auch im Jahr 2010 haben sich für die ESPS keine relevanten Änderungen von Gesetzen bzw. Richtlinien oder neue Anforderungen ergeben, so dass wie im Vorjahr keine Abweichungen zu verzeichnen sind.



## Kernindikatoren

Das Umweltmanagementsystem nach dem „Grünen Gockel“ orientiert sich an EMAS, daher werden für die Verwaltungsstandorte in Heidelberg, Freiburg und Mosbach auch die Kernindikatoren gemäß EMAS III gezeigt.

69115 Heidelberg, Zähringerstr. 18

Nr.	Kernindikator	Bezugsgröße	2009			2010		
			Verbrauch	Output *	Verhältnis	Verbrauch	Output *	Verhältnis
1	Energieeffizienz	kWh/a	174.472	37,0 MA	4.718,01	210.405	38,1 MA	5.522,44
2	Anteil regenerativer Energien (am Gesamtenergieverbrauch)	%	0	37,0 MA	0,00	0	38,1 MA	0,00
3	Materialeffizienz (Papierverbrauch)	t	1.767	37,0 MA	0,05	3.410	38,1 MA	0,09
4	Wasser	m <sup>3</sup>	288	37,0 MA	7,79	279	38,1 MA	7,32
5	Abfall	m <sup>3</sup>	43,29	37,0 MA	1,17	43,71	38,1 MA	1,15
6	Gefährliche Abfälle	kg	0	37,0 MA	0,00	0	38,1 MA	0,00
7	Versiegelte Fläche (Biologische Vielfalt)	m <sup>2</sup>	831	1.806	0,46	831	1.806	0,46
8	Emissionen CO <sub>2</sub>	t CO <sub>2</sub>	66,80	37,0 MA	1,81	81,15	38,1 MA	2,13
9	Emissionen sonstiger Schadgase	Eine Ausweisung anderer Schadgase ist nur schwer möglich, da keine Messverpflichtungen vorliegen. Auch die Anlagenbeschreibungen liefern keine Hinweise.						

\* Mitarbeiter bzw. bei Pos. 7 Gesamtfläche

79100 Freiburg, Goethestr. 7

Nr.	Kernindikator	Bezugsgröße	2009			2010		
			Verbrauch	Output *	Verhältnis	Verbrauch	Output *	Verhältnis
1	Energieeffizienz	kWh/a	28.998	5,0 MA	5.799,60	34.532	5,0 MA	6.906,40
2	Anteil regenerativer Energien (am Gesamtenergieverbrauch)	%	0	5,0 MA	0,00	0	5,0 MA	0,00
3	Materialeffizienz (Papierverbrauch)	t	über Standort Heidelberg abgedeckt					
4	Wasser	m <sup>3</sup>	159	5,0 MA	31,80	150	5,0 MA	30,00
5	Abfall	m <sup>3</sup>	9,57	5,0 MA	1,91	9,57	5,0 MA	1,91
6	Gefährliche Abfälle	kg	0	5,0 MA	0,00	0	5,0 MA	0,00
7	Versiegelte Fläche (Biologische Vielfalt)	m <sup>2</sup>	16	1.057	0,02	16	1.057	0,02
8	Emissionen CO <sub>2</sub>	t CO <sub>2</sub>	7,38	5,0 MA	1,48	8,79	5,0 MA	1,76
9	Emissionen sonstiger Schadgase	Eine Ausweisung anderer Schadgase ist nur schwer möglich, da keine Messverpflichtungen vorliegen. Auch die Anlagenbeschreibungen liefern keine Hinweise.						

\* Mitarbeiter bzw. bei Pos. 7 Gesamtfläche

74821 Mosbach, Oberer Mühlenweg 19

Nr.	Kernindikator	Bezugsgröße	2009			2010		
			Verbrauch	Output *	Verhältnis	Verbrauch	Output *	Verhältnis
1	Energieeffizienz	kWh/a	38.071	4,5 MA	8.460,22	29.863	4,6 MA	6.491,96
2	Anteil regenerativer Energien (am Gesamtenergieverbrauch)	%	0	4,5 MA	0,00	0	4,6 MA	0,00
3	Materialeffizienz (Papierverbrauch)	t	über Standort Heidelberg abgedeckt					
4	Wasser	m <sup>3</sup>	39	4,5 MA	8,67	55	4,6 MA	11,96
5	Abfall	m <sup>3</sup>	2,73	4,5 MA	0,61	2,73	4,6 MA	0,59
6	Gefährliche Abfälle	kg	0	4,5 MA	0,00	0	4,6 MA	0,00
7	Versiegelte Fläche (Biologische Vielfalt)	m <sup>2</sup>	230	2.853	0,08	230	2.853	0,08
8	Emissionen CO <sub>2</sub>	t CO <sub>2</sub>	11,19	4,5 MA	2,49	9,18	4,6 MA	2,00
9	Emissionen sonstiger Schadgase	Eine Ausweisung anderer Schadgase ist nur schwer möglich, da keine Messverpflichtungen vorliegen. Auch die Anlagenbeschreibungen liefern keine Hinweise.						

\* Mitarbeiter bzw. bei Pos. 7 Gesamtfläche



## B Immobilien

### Umweltaspekte und Kennzahlen

Die ESPS betreute am 31.12.2010 insgesamt rund 100 Immobilien. Es handelt sich hierbei vorwiegend um Wohngebäude, 10% des Gesamtbestandes sind gewerbliche Einheiten. Die Energieausweise liegen gemäß den gesetzlichen Anforderungen für sämtliche Objekte vor.

Die Immobilien sind fremd vermietet, d. h. die Einflussnahme auf das Nutzerverhalten ist nur sehr eingeschränkt, z. B. durch gezielte Mieterinformationen, möglich. Beim Stromverbrauch wird nur der Allgemeinstrom erfasst, da der Mietbereichsstrom direkt zwischen dem Mieter und dem jeweiligen Anbieter abgerechnet wird.

Die ESPS nutzt ihre Multiplikatorenfunktion und führt solche Kommunikationsmaßnahmen durch. So erhält z. B. jeder neue Mieter eine Infomappe mit Informationen zur Stiftung und nützlichen Tipps zum Heizen und Lüften und wie Strom eingespart werden kann.

Die ESPS arbeitet bei der Umsetzung solcher Maßnahmen eng mit dem Büro für Umwelt und Energie der Evangelischen Landeskirche in Baden zusammen.

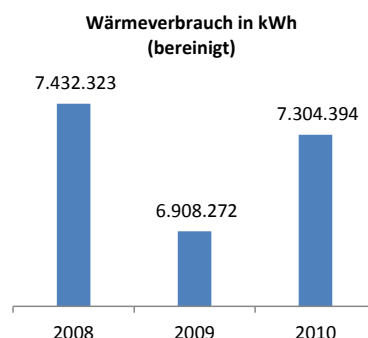
Im Rahmen einer Kooperation mit der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft F·E·S·T werden die vom dort ansässigen Projektbüro Klimaschutz der Evangelischen Kirche in Deutschland entwickelten „Klimatipps“ auf der Homepage der ESPS unter [www.esp-schoenau.de](http://www.esp-schoenau.de) zum Download angeboten.

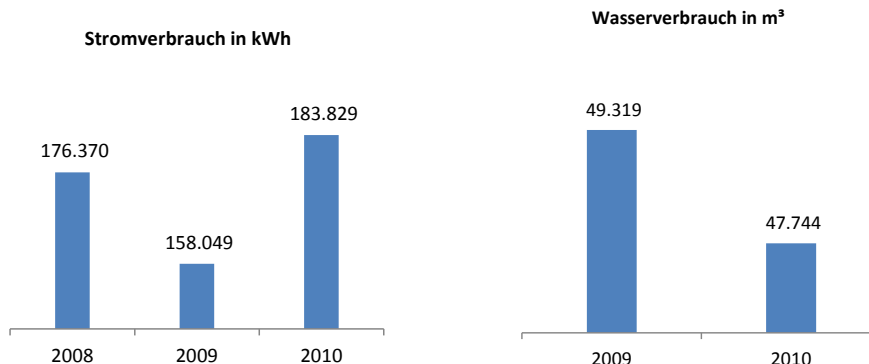
### Wärme / Strom / Wasser

beheizte Nutzfläche 2008	77.071 m <sup>2</sup>
beheizte Nutzfläche 2009	72.332 m <sup>2</sup>
beheizte Nutzfläche 2010	67.329 m <sup>2</sup>
Nutzfläche Strom 2008	83.963 m <sup>2</sup>
Nutzfläche Strom 2009	79.003 m <sup>2</sup>
Nutzfläche Strom 2010	74.000 m <sup>2</sup>

Die Datenbasis im Bereich der Immobilien kann nicht als zuverlässig bewertet werden. Lücken in der Datenbereitstellung in den Vorjahren 2008 und 2009 führen heute zu Veränderungen, die kaum zu begründen sind. Auch im Bereich der versiegelten Grundstücksfläche liegen manche Daten nicht vor bzw. sind von den zuständigen Stellen vor Ort nur sehr schwer bis gar nicht zu ermitteln.

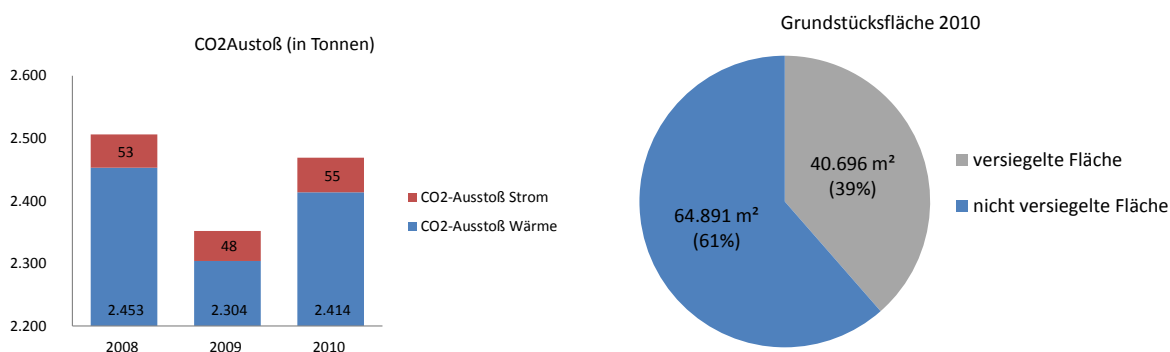
	2008	2009	2010
Wärmeverbrauch kWh/m <sup>2</sup> (bereinigt)	96,43	95,51	108,49
Stromverbrauch kWh/m <sup>2</sup>	2,10	2,00	2,48
Wasserverbrauch m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup>	k.A.	0,62	0,65
CO <sub>2</sub> -Ausstoß Wärme (t)	2.453	2.304	2.414
CO <sub>2</sub> -Ausstoß Strom (t)	53	48	55
CO <sub>2</sub> -Ausstoß gesamt (t)	2.506	2.352	2.469





Die Aufgabe für die Zukunft wird sein, bei den Immobilien fundierte und belastbare Werte zu ermitteln, damit dann auch strategische Entscheidungen auf Grundlagen dieser Daten getroffen werden können.

Dabei ist es wichtig, den Prozess der Erfassung bzw. Zusammenstellung dieser Daten für die verantwortlichen Mitarbeiter möglichst zu vereinfachen. Es ist an dieser Stelle entscheidend, dass die Eignung sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit der Datenerfassung deutlich ist und auch klare Ziele aus den Ergebnissen abgeleitet werden können.



## Baumaßnahmen

Im Geschäftsjahr 2010 wurde mit der energetischen Sanierung im Objekt Langgewann 16/18 in Heidelberg mit einem Investitionsvolumen von rund 1 Mio. EUR begonnen.

Das Objekt wurde mit einem Wärmedämmverbundsystem nach den heutigen Anforderungen der Energieeinsparverordnung (KfW 100) ausgestattet. Passend zur Wärmedämmung der Fassade wurden entsprechend hochwertige Türen und Fenster mit weißen Kunststoffrahmen eingebaut. An sämtlichen sichtbaren Betonflächen, insbesondere an den Balkonbrüstungen, wurden Betonsanierungen durchgeführt.

Für den Standort wurden Rot- und Beigefarbtöne im mediterranen Stil ausgewählt. Außerdem wurde das Gebäude gemäß der aktuell gültigen Brandschutzbestimmungen ertüchtigt.



Objekt Langgewann vor (links) und nach (rechts) der Modernisierung



## C Forst

### Umweltaspekte und Kennzahlen

Die ESPS ist mit knapp 7.600 ha Wald die größte körperschaftliche Waldbesitzerin in Baden-Württemberg. Dieser Besitz ist in die fünf Forstreviere Laudenberg, Brombach, Fahrenbach, Sinsheim und das Revier Schwarzwald aufgeteilt. Die vier erstgenannten Reviere befinden sich im Rhein-Neckar- und Neckar-Odenwald-Kreis, das Revier Schwarzwald liegt im Ortenau-Kreis. Die zentrale Organisation erfolgt vom Verwaltungsstandort Mosbach.

Der Waldbewirtschaftung bei der ESPS liegen die Kriterien des naturnahen und nachhaltigen Waldbaus zugrunde und seit 1999 ist der ESPS-Forst nach PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) zertifiziert. PEFC ist international und hat die weltweite Verbesserung der Waldnutzung und Waldpflege zum Ziel. Es geht dabei im Wesentlichen um Bestimmungen zur Nutzung der Waldflächen und den Umgang mit den vorhandenen Ressourcen.

### Allgemeine Angaben

Im Folgenden sind die allgemeinen Angaben per 31.12.2010 aufgeführt:

Mitarbeiter		
Revierleiter und Waldarbeiter	15 Mitarbeiter	14,8 Kapazitäten
Mitarbeiter Verwaltung	6 Mitarbeiter	4,6 Kapazitäten
Forstfläche		
Gesamtbetriebsfläche	7.600 ha	
davon versiegelte Fläche	4,6 ha	
Baumarten und Holzeinschlag		
<b>Flächenanteil Nadelbäume</b>	<b>66 %</b>	
Fichte	35 %	
Tanne	6 %	
sonstige	25 %	
<b>Flächenanteil Laubbäume</b>	<b>34 %</b>	
Buche	20 %	
Eiche	7 %	
sonstige	7 %	
<b>Holzeinschlag 2010</b>	<b>51.761 Fm</b>	
Fahrzeuge		
Skoda Octavia	5	
Renault Kangoo	1	
VW Transporter	1	
Fahrleistung	Siehe Verkehr	

Im Jahr 2010 wurde damit begonnen, gemeinsam mit dem ifeu Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH auf Basis des heutigen Stands der Wissenschaft einen CO<sub>2</sub>-Bilanzbericht zu erstellen. Berücksichtigt wurden hierbei neben dem Forst als CO<sub>2</sub>-Speicher die von der ESPS selbst genutzten und vermieteten Immobilien.



Der CO<sub>2</sub>-Bilanzbericht wurde Anfang 2011 fertig gestellt. Wesentliche Erkenntnisse dabei sind die CO<sub>2</sub>-Emissionen der ESPS von jährlich rund 4.000 Tonnen CO<sub>2</sub> (inklusive der vermieteten Gebäude), denen eine jährliche Speicherleistung von ungefähr 5.000 t CO<sub>2</sub> in unserem Forst gegenübersteht. Durch die nachhaltige Waldbewirtschaftung der ESPS werden jährlich ca. 56.000 t an CO<sub>2</sub>-Emissionen (jährlicher Zuwachs) vermieden. Gegen einander aufgerechnet werden diese Werte allerdings nicht, sie machen nur darauf aufmerksam, welche enorme CO<sub>2</sub>-Speicherleistung in unserem Wald steckt.

Der Prozess der Erstellung des Berichts war für alle Beteiligten sehr spannend, denn bei der CO<sub>2</sub>-Bilanzierung von Wald handelt es sich um ein ausgesprochenes Forschungsgebiet, Erfahrungen liegen hier nur wenige vor. Umso erfreulicher ist für uns nun dieses Ergebnis: ein belastbarer, aussagekräftiger und glaubwürdiger CO<sub>2</sub>-Bilanzbericht, aus dem sich hoffentlich auch für die Zukunft einiges ergeben kann.



von links: Ingo Strugalla, Birgit Hoffmann (ESPS), Lothar Eisenmann (ifeu-Institut)

Der Wald der ESPS soll aber auch den Menschen in der Region dienen, ihnen Erholung und Naturerlebnisse bieten und gleichzeitig die Bedeutung der Schutz- und Nutzfunktion des Waldes näher bringen. Im Jahr 2010 wurde ein Konzept zur Waldpädagogik entwickelt, wobei insbesondere eine Zusammenarbeit mit Schulen angestrebt wird, aber auch andere Interessengruppen angesprochen werden sollen. Die ESPS übernimmt damit eine soziale Verantwortung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit und leistet einen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung.

Besonders im Internationalen Jahr der Wälder 2011 werden einige Waldführungen und weitere Aktionen durchgeführt.



## D Umsetzung des abgelaufenen Umweltprogramms 2008-2010

Von 29 geplanten Maßnahmen wurden in den Jahren 2008, 2009 und 2010 insgesamt 20 Maßnahmen umgesetzt, 4 sind teilweise erledigt und befinden sich in Bearbeitung, eine Maßnahme wurde noch nicht begonnen und 4 Maßnahmen wurden nicht umgesetzt.

Umweltprogramm 2008-2010 - Erledigungsstatus -

Ziel	Priorität	Maßnahme	Standort	Fertigstellung	ERL
Strom	A	Schaltbare Steckerleisten	ESPS	2008	✓
		Energiesparlampen Außenanlage, Treppenhaus und Sozialraum	ESPS	2008	✓
		Bezug von umweltfreundlichem Strom (EWS Schönau, Foxenergeen)	ESPS	2010	⊗
		Einholung von Energiegutachten	ESPS	2008	/
		Ausstattung Arbeitsplätze mit thin-clients (energiesparend, geräuscharm, da keine Lüftung, platzsparend)	ESPS	2009	✓
Kommunikation	A	Information extern bei umweltrelevanten Projekten - Homepage ESPS - Homepage Grüner Gockel	ESPS	laufend	✓
		Kontinuierliche Mitarbeiterinformationen - Intranet (Avanti) - Mitarbeiterzeitung (wESPeStich) - Info nach UT-Sitzung per Mail - Angebot Bildungsmaßnahmen mind. jährlich	ESPS	laufend	✓
Abfall	A	Mülltrennung Kennzeichnung der Mülleimer Zusatzeinsatz und Sensibilisierung der Mitarbeiter	ESPS	2008	✓
Dienstleistungen	A	- Infoschreiben an Mieter zum Einzug - Aushang in Gebäuden	HD, FR	2008	✓
		Festlegung umweltrelevanter Standards für Pfarrhausrenovierung	HD	2009-2010	⊗
		Photovoltaikanlagen wo machbar	HD, FR	2009	✓
Wärme	B	Festlegung Standard / Optimierung Nacht- und Wochenendabsenkung Verwaltungsgebäude (in FR und MOS nach Abstimmung mit Mietern)	ESPS	2008	✓
		Isolierung Muffen Heizungsleitung Ergänzung: Trennung Heizstränge, evtl. Austausch Brennwertkessel	FR	2009	/
Wasser	B	Durchlaufmengenbegrenzer	ESPS	2009	/
		Installation Zwischenzähler in den Diensträumen und an der Gartenleitung	FR	2009	/
		Prüfung, ob es sinnvoll ist, Dachflächenwasser auf Grundstück versickern zu lassen --> nach Prüfung durch Gärtnerfirma nicht zu empfehlen. Buche versorgt sich selbst ausreichend aus dem Erdreich	FR	2009	✓
CO <sub>2</sub> -Ausstoß	B	siehe Maßnahmen zu Strom, Wärme und Verkehr	ESPS	2010	⊗
Verkehr	B	Ökofahrtraining	ESPS	2008	✓
		Übernahme AG-Beitrag Jobticket (Zuschuss wo Jobticket nicht möglich ist)	ESPS	2008	✓
		Benutzung Dienstfahrrad	HD, FR	laufend	✓
		Anschaffung Dienstfahrrad	MOS	2008	✓
		Dienstfahrten wenn möglich mit ÖPNV; Carsharing	ESPS	laufend	✓
Papier	B	Austausch der Papierhandtücher durch textile Handtuchrollen	HD	2009	✓
Beschaffung	B	Bevorzugter Einkauf von einheimischen Produkten und/oder Waren aus fairem Handel	ESPS	laufend	✓
		Aufbau eines Lieferantenmanagements	ESPS	2010	☞
		Grünpflanzen für Eingangsbereich, Flure, in HD auch: Büro DG	HD, MOS	2008	✓
Büro	C	Gegen Schimmelbildung im Keller soll nach Alternativmaßnahmen gesucht werden, die auch wirtschaftlich vertretbar sind	MOS	2008-2010	⊗
		Energiepässe Verwaltungsgebäude ESPS & Energiepässe für Wohngebäude	ESPS	2008-2010 Standorte HD, MOS, FR: 2009	✓
		Gebäudesicherheit: Maßnahme zum Brand- und Einbruchschutz	HD	2008 (Fertigstellung)	✓

✓ komplett erledigt    ⊗ in Bearbeitung, teilweise erledigt    ☞ noch nicht in Bearbeitung    / nicht umgesetzt



### Nicht umgesetzte Maßnahmen

Bei der Umsetzung von Maßnahmen ist es immer wichtig, die Wirksamkeit und Angemessenheit der geplanten Maßnahme im Blick zu haben. So kann sich - wie bei den nachfolgend genannten Maßnahmen - herausstellen, dass eine Durchführung nicht das gewünschte Ergebnis mit sich bringt oder zwischenzeitlich keinen Sinn mehr macht.

Einholung Energiegutachten: Die Verwaltungsgebäude der ESPS sind denkmalgeschützt, Maßnahmen im energetischen Bereich sind daher nicht oder nur mit einer umfangreichen Bereitstellung finanzieller Mittel möglich. Daher wurde für alle Gebäude der ESPS der Fokus auf die Einholung der gesetzlich geforderten Energiepässe gelegt, welche zwischenzeitlich vollständig vorliegen.

Isolierung Heizungsuffen in Freiburg: Nach Prüfung des Aufwands im Verhältnis zum Nutzen wurde die Maßnahme als nicht wirksam und finanziell zu aufwendig eingestuft.

Durchlaufmengenbegrenzer: Nach Rücksprache mit einer Fachfirma im Jahr 2009 wurde die Maßnahme als nicht effizient eingestuft und nicht umgesetzt. Bei einer verringerten Durchspülung der alten verzinkten Rohre in den ESPS-Verwaltungsgebäuden würden sich die Rohre „zusetzen“ und der gewünschte Spüleffekt wäre nicht mehr gegeben. Die Behebung dieser zugesetzten Rohre wäre im Verhältnis zur Wassereinsparung zu aufwands- und kostenintensiv.

Installation Zwischenzähler in den Diensträumen und an der Gartenleitung: Die Maßnahme wurde ebenfalls aus Gründen der Wirtschaftlichkeit nicht umgesetzt.

### Noch nicht begonnene Maßnahmen

Der Aufbau eines Lieferantenmanagements bei der ESPS hat sich aufgrund der unterschiedlichen Geschäftsfelder als sehr komplex herausgestellt, so dass im Jahr 2010 zunächst Gespräche mit allen Fachbereichen durchgeführt wurden, um unter den Prämissen Angemessenheit und Wirksamkeit mögliche Potenziale zu eruieren.

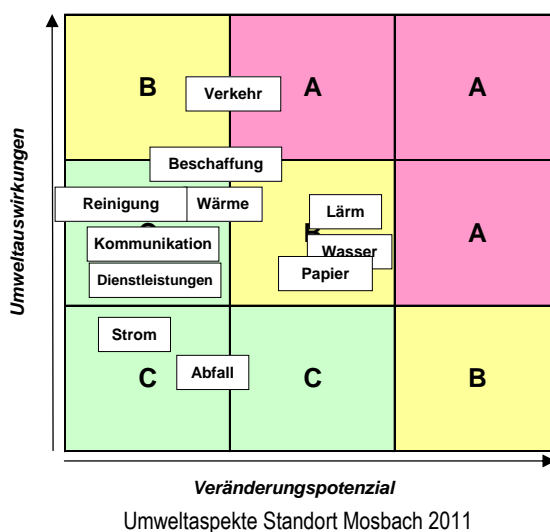
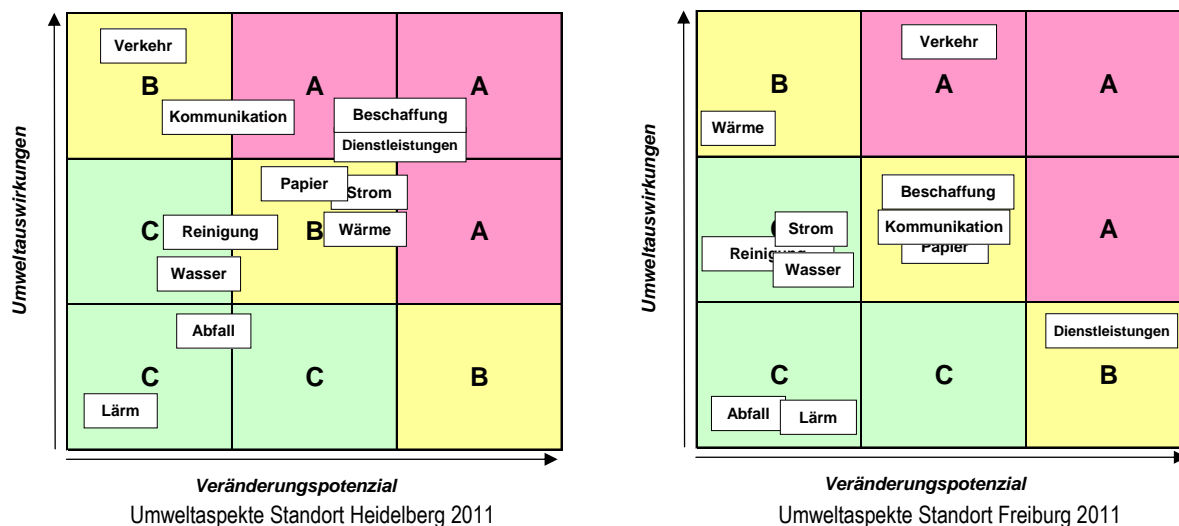
Dabei hat sich herausgestellt, dass der Fokus auf der Beschaffung von Artikeln im Bereich Personal & Organisation sowie auf dem Einkauf von Dienstleistungen in den Bereichen Immobilienbewirtschaftung und Bauunterhaltung liegt.

Mit den Abteilungsleitern wurden daraufhin Ziele und Maßnahmen vereinbart, die realistisch und geeignet sind, das Umweltmanagement bei der ESPS besser in den Fachbereichen zu verankern. Diese Maßnahmen finden sich im Umweltprogramm 2011-2013 wieder.



## E Umweltprogramm 2011-2013

Das Umweltprogramm 2011-2013 wurde mit der Geschäftsführung abgestimmt und verabschiedet. Die Maßnahmen wurden auf Basis der 2011 aktualisierten Auswertung der Umweltaspekte ausgewählt. Hierbei kommen den Umweltaspekten „Kommunikation“, „Beschaffung und Dienstleistungen“ und dem „Verkehr“ eine hohe Priorität zu.



Im Bereich „Verkehr“ finden sich keine Ziele im Umweltprogramm, da die ESPS bereits im Jahr 2007 die alten Dienstfahrzeuge durch Erdgasfahrzeuge ersetzt hat. Die Mitarbeiter sind darüber hinaus angehalten, wenn möglich die öffentlichen Verkehrsmittel für Dienstfahrten zu nutzen.

Im Forst sind zuverlässige und robuste Autos zum Befahren von Waldwegen unverzichtbar. Energiesparende Autos bieten diese Belastbarkeit im Gelände nicht, so dass hier die Wahl auf den Skoda Octavia gefallen ist, womit auch die Lebensdauer der im Wald genutzten Fahrzeuge deutlich erhöht wird.

Maßnahmen in Bezug auf den Wasserverbrauch finden sich ebenfalls nicht im Umweltprogramm 2011-2013. Aus heutiger Sicht sind die Möglichkeiten zur Reduzierung des Verbrauchs ausgeschöpft. Da dieser in den letzten Jahren aber kontinuierlich gestiegen ist und das Ziel der Einsparung um 5% im Vergleich zum Jahr 2007 an keinem Standort erreicht werden konnte, ist diesem Umweltaspekt auch in Zukunft besondere Beachtung zu schenken und nach Möglichkeiten zur Einsparung zu suchen. Die regelmäßige Ablesung der Verbrauchswerte ist dabei ein wichtiges Instrument, um frühzeitig Abweichungen zu erkennen und damit – wie im Jahr 2009 – mögliche Wasserschäden zu verhindern.





Ziel	Prio	Maßnahme	Standort	Fertigstellung
Strom	B-C	Prüfung, ob überall wo möglich <b>KSE-Strom</b> bezogen wird (Verwaltungsstandorte und Immobilien)	ESPS	2011
Strom	B	Entfernen der <b>Heizleitungen im EDV-Serverraum</b> , so dass weniger Kühlaufwand (Strom) erforderlich ist	HD	2011
Kommunikation	A-C	<b>Information</b> extern bei umweltrelevanten Projekten - Homepage ESPS - Homepage Grüner Gockel - Presse	ESPS	laufend
Kommunikation	A-C	Neue Mieter und Erbbaurechtsnehmer werden mit einer <b>Begrüßungsmappe</b> über die ESPS informiert, die auch Umwelttipps enthalten	ESPS	laufend
Kommunikation	A-C	Neue Mitarbeiter werden mit einer <b>Infomappe</b> über die ESPS informiert. Die Infomappe enthält die Umwelteitlinien.	ESPS	laufend
Kommunikation	A-C	<b>Kontinuierliche Mitarbeiterinformationen</b> - Intranet (Avanti) - Mitarbeiterzeitung (wESPenStich) - Angebot Bildungsmaßnahmen mind. jährlich	ESPS	laufend
Kommunikation	A-C	Angebot <b>Bildungsmaßnahmen</b> (2011: Umweltfilme, HD)	ESPS	2011, 2012, 2013
Kommunikation	A-C	Prüfung: Auslobung <b>Umweltpreis</b> für besonders umweltgerechte Projekte, ggf. Erarbeitung Konzept	ESPS	2011-2012
Kommunikation	A-C	Prüfung <b>avanti 2.0</b> vs. ERP-System	ESPS	2012
Kommunikation	A-C	Integration des Umweltberichts in <b>Berichtswesen</b> ESPS	ESPS	2012
Kommunikation	A-C	Baubroschüren: Umweltthemen explizit in <b>Baubroschüre</b> aufzeigen	ESPS	2012
Kommunikation	A-C	<b>CO2-Bilanzbericht</b> : an wen und wie soll der Bericht kommuniziert werden?	ESPS	2011
Kommunikation	A-C	Prüfung, welcher Turnus bei der Aktualisierung des <b>CO2-Bilanzberichts</b> sinnvoll ist?	ESPS	2012
Kommunikation	A-C	<b>Waldpädagogik</b> : Waldführungen und Walderlebnistage für kirchliche Gruppen und Schulklassen (4 x pro Jahr)	ESPS	ab 2011
Kommunikation	A-C	Internationales Jahr der Wälder 2011: <b>"450 Bäume vor Heiliggeist"</b> (am Tag des Baumes 25.04.11)	ESPS	2011
Kommunikation	A-C	Internationales Jahr der Wälder 2011: <b>"Mit dem Förster durch den Klosterwald"</b> (am Tag der Biodiversität und bundesweiter Wandertag 22.05.11)	ESPS	2011
Kommunikation	A-C	Internationales Jahr der Wälder 2011: <b>"2 Minuten Ruhe auf 2 Minuten Zuwachs"</b> , Aufstellung einer Holzbank an verschiedenen Standorten	ESPS	2011
Kommunikation	A-C	Wanderung <b>"Vom Samen zum Balken"</b> am 10.09.11 und 15.10.11	ESPS	2011
Artenschutz & Biodiversität	A	Aktive <b>Schaffung eines Feuchtgewässers</b> auf einer Sturmholzfläche	MOS	2012
Artenschutz & Biodiversität	A	Entwicklung <b>Biotop- und Artenschutzkonzept</b>	MOS	2012
Artenschutz & Biodiversität	A	Entwicklung <b>Alt- und Totholzkonzept</b>	MOS	2012
Dienstleistungen	A-C	<b>Pfarrhausanierungsprogramm</b> : Erstellung eines Schlussberichts im Rahmen des Energiegutachtens, der umweltrelevante Aspekte berücksichtigt	ESPS	2011
Dienstleistungen	A-C	Prüfung <b>Architekten-Merkblatt</b> , ob eine Ergänzung um ökologische Aspekte sinnvoll ist	ESPS	2012
Dienstleistungen	A-C	<b>Renovierungs-Checkliste</b> OBJ (für Instandhaltung, Sanierung & Renovierung von Gebäuden und Wohnungen)	ESPS	2012-2013
Wärme	B	Standort HD: Prüfung der <b>Verglasung</b> in Treppenhaus, Flur und Dachgeschoss auf Verbesserungspotenzial	HD	2012
Lärm	B	Reduzierung Geräuschpegel der Heizung durch <b>hydraulischen Abgleich</b>	MOS	2011
Wasser	B-C	- derzeit keine Verbesserungen möglich -		
Verkehr	A-B	- derzeit keine Verbesserungen möglich -		
Papier	B	Mitarbeiter-Info und Unterstützung durch Umweltteam bei Fragen zum <b>doppelseitigen Drucken</b> , Formatieren u. ä.	ESPS	2013
Beschaffung	A-B	Prüfung, ob eine Berücksichtigung von umweltrelevanten Aspekten beim <b>Einkauf via ERP-System</b> möglich ist	ESPS	2011
Beschaffung	A-B	Prüfung, ob es sinnvoll ist, <b>Beschaffungsrichtlinien</b> zu erstellen (Prüfung 2012 nach Abschluss Projekt Beschaffung im Rahmen der ERP-Einführung)	ESPS	2012
Beschaffung	A	Prüfung, ob es sinnvoll ist, in <b>Prozessbeschreibungen der Abteilung P&amp;O (Einkauf)</b> Umweltaspekte zu berücksichtigen	HD	2013
Beschaffung	A-B	Vorhandene <b>Prozessbeschreibungen aller Fachbereiche</b> prüfen nach umweltrelevanten Aspekten	ESPS	2013
Beschaffung	A-B	Prüfung Postversand <b>GoGreen</b>	ESPS	2011
Beschaffung	A-B	Überprüfung verwendete <b>Gefahrstoffe</b> an den Verwaltungsstandorten	ESPS	2012
Abfall	C	<b>Mülltrennung</b> in gemeinschaftlichen Räumen	HD	2012
Büro	-	Gegen <b>Schimmelbildung</b> im Keller soll nach Alternativmaßnahmen gesucht werden, die auch wirtschaftlich vertretbar sind	MOS	2011-2012



## F Erklärung des Kirchlichen Umweltrevisors

Der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau an den Standorten Heidelberg, Mosbach und Freiburg wird hiermit bestätigt, dass sie, wie im Umweltbericht veröffentlicht, alle Anforderungen des „Grünen Gockel“ erfüllt. Sie hat ein Umweltmanagementsystem eingerichtet und wendet es systematisch an.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung bestätigt der Kirchliche Umweltrevisor Stefan Weiland, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen des „Grünen Gockel“ in Anlehnung an die EG-Verordnung Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. 11. 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) durchgeführt wurden;
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen;
- die Daten und Angaben des Umweltberichts ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer Registrierung gleichgesetzt werden. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Heidelberg, Mosbach 04.10.2011

Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Stefan Weiland  
- Kirchlicher Umweltrevisor -

Verband für kirchliches Umweltmanagement (VKUM) e.V.





## Impressum

Evangelische Stiftung Pflege Schönau  
Zähringerstraße 18  
69115 Heidelberg

Tel. 0 62 21 - 91 09 0  
Fax 0 62 21 - 91 09 60  
Mail [kontakt@esp-schoenau.de](mailto:kontakt@esp-schoenau.de)

[www.esp-schoenau.de](http://www.esp-schoenau.de)

Der nächste Umweltbericht wird im Jahr 2012 vorgelegt.

### Umweltmanagementbeauftragte

Birgit Hoffmann

Tel. 0 62 21 - 91 09 12  
Mail [birgit.hoffmann@esp-schoenau.de](mailto:birgit.hoffmann@esp-schoenau.de)

### Managementberatung

Dr. André Witthöft-Mühlmann

Evangelischer Oberkirchenrat  
Geschäftsstelle Grüner Gockel  
Büro für Umwelt und Energie  
Blumenstr. 1-7, 76133 Karlsruhe

Tel. 0721/9175-840  
Mail: [gruener.gockel@ekiba.de](mailto:gruener.gockel@ekiba.de)

[www.gruenergockel-baden.de](http://www.gruenergockel-baden.de)  
[www.ekiba.de/sparflamme](http://www.ekiba.de/sparflamme)

